

1B HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT LÖSUNG + Text

Zeit: 5 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

Gina Ruck-Pauqué

Eine kleine Überraschung

Am frühen Abend ist der Verkehr am stärksten. Dann wollen alle Leute nach Hause.

Der Polizist steht an der großen Kreuzung. Er lässt die Autos rechts und links an sich vorüberfahren und passt auf die Fußgänger auf.

An einem Tag, an dem ganz besonders viel Trubel herrschte, sah der Polizist plötzlich mitten im Gewühl ein Kind. Das Kind trug rote Hosen, hatte zerzaustes Haar und weinte.

Da hielt der Polizist alle Autos, Motorräder und Fahrräder an und nahm das Kind zu sich auf die Verkehrsinsel.

„Bist du ganz allein?“, fragte er.

„Ja“, sagte das Kind und die Tränen stürzten ihm aus den Augen.

„Bleib erst einmal bei mir“, sagte der Polizist, „nachher sehen wir weiter. Wie heißt du denn?“, fragte er dann, während er mit der linken Hand die Autos vorbeiwinkte.

„Ich . . .“, schluchzte das Kind. „Ich . . .“

„Na ja“, sagte der Polizist, „ist ja nicht so schlimm. Ich werde dich Peter nennen. Du kannst jetzt aufhören zu weinen. Ich bin ja bei dir. Halt dich einfach an meiner Jacke fest.“

Und das tat der Peter in den roten Hosen dann auch. Langsam ließ der Verkehr ein bisschen nach.

„Na“, fragte der Polizist, „wie gefällt es dir denn bei mir?“

„Gut“, sagte das Kind und zog die Nase hoch.

„Ich habe einen schönen Beruf“, sagte der Polizist. „Was willst du denn später werden?“

„Krankenschwester“, sagte das Kind.

„Aber Peter!“, sagte der Polizist. „Ein Bub kann doch nicht Krankenschwester werden. Wie wär's denn mit Lokomotivführer, Professor oder Elektriker?“

„Aber ich . . .“, sagte das Kind.

„Oder Radrennfahrer“, schlug der Polizist vor. Das Kind sah ihn schweigend an.

Im selben Augenblick kam eine Frau gelaufen. Sie war sehr aufgeregt.

„Inge!“ rief sie. „Da bist du ja, mein kleines Mädchen!“

Und sie nahm das Kind auf den Arm und bedankte sich bei dem Polizisten: Der Polizist stand ganz verdattert da.

„Auf Wiedersehen!“, stotterte er. „Auf Wiedersehen! Peter - äh, Inge!“

„Auf Wiedersehen!“, rief das Kind. „Wenn ich groß bin, werde ich Polizist. Ganz bestimmt!“

Der Polizist dachte nach. Warum auch nicht, dachte er. Warum denn eigentlich nicht?

http://www.neue-zeitung.hu/junior/NZj_04-2005.pdf

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
F	R	F	R	R	F	F	F	R	R

Bewertung

Für jede richtige Antwort jeweils 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

1B HÖRVERSTEHEN SCHÜLERBLATT

Nummer:

--

Zeit: 5 Minuten

*Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen.
Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.*

Gina Ruck-Pauquet
Eine kleine Überraschung

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?

		R	F
1.	An einem besonders ruhigen Tag sah der Polizist ein Kind.		
2.	Das Haar des Kindes war nicht gekämmt.		
3.	Der Polizist stoppte den Verkehr und nahm das Kind mit auf die Polizeistation.		
4.	Das Kind sah wie das heulende Elend aus.		
5.	Es konnte seinen Namen nicht sagen.		
6.	Der Polizist erfuhr, dass das Kind Peter heißt.		
7.	Das Kind sollte den Polizisten an seiner roten Jacke halten.		
8.	Der Verkehr wurde immer stärker.		
9.	Das Kind möchte in der Zukunft Krankenschwester werden.		
10.	Inge möchte später bei der Polizei arbeiten.		

Lasse will nicht aufräumen

„Komm mal bitte!“, ruft Mama. Warum klingt sie denn so sauer? Als Lasse seine Tür öffnet, schimpft sie: „Überall im Flur liegt euer Spielzeug rum! Räum das bitte sofort auf. Nachher kommt Besuch.“ Lasse guckt. Stimmt. Im Flur liegen viele Spielsachen. Er sagt: „Die gehören fast alle Sina. Dann soll sie die auch wegräumen. Ich gehe jetzt zu Jonas.“

Mama erklärt: „Sina ist bei Rike. Sie kann das nicht wegräumen. Außerdem ... die Bilderbücher hier gehören dir. Die Ritterburg auch. Die Comics ... das sind deine. Also räum auf!“

„Aber nur, was mir gehört“, sagt Lasse. „Sina soll ihre Sachen selber wegräumen.“ Lasse ärgert sich. Es stört ihn schon lange, was er alles für seine kleine Schwester tun soll. Mama ärgert sich auch. Sie sagt: „Der Besuch kommt bald. Und ich muss noch staubsaugen. Du räumst das jetzt weg!“

„Was gehen mich Sinas Sachen an?“, beschwert sich Lasse. Inzwischen ist er richtig wütend. Er findet es ungerecht, dass er allein aufräumen soll. „Und was gehen mich eure Sachen an?“, schimpft Mama. Wenn sie wütend ist, wird sie rot im Gesicht und ziemlich laut. Wie eben. Aber Lasse ist genauso wütend. Auf Mama und Sina. Mama sagt: „Du darfst erst zu Jonas gehen, wenn du aufgeräumt hast. Also ... beeil dich!“ Dann macht sie die Wohnzimmertür hinter sich zu. Lasse steht allein im Flur. Vor Wut ballt er die Fäuste.

Jetzt tritt er gegen Sinas Bauklötze. Die fliegen durch die Gegend. Als Nächstes will er den Stegosaurus wegstupsen. Aber halt! Der gehört ihm. Genau wie das Spielzeugauto und der Bagger.

Beim Aufräumen merkt Lasse, dass fast die Hälfte der Sachen ihm gehört. Die räumt er weg. Jetzt kommt Mama. Sie meint: „Das sieht ja schon besser aus.“ Bevor Lasse antworten kann, ist sie verschwunden. Aber da liegen immer noch Spielsachen. Und die gehören alle Sina. Plötzlich hat Lasse eine Idee. Er nimmt eine Kiste. In die packt er Sinas Spielzeug. Die volle Kiste stellt er vor Sinas Tür. Nun kommt Mama wieder. Sie lobt: „Jetzt sieht's hier aber schön ordentlich aus. Dann sauge ich mal.“

Lasse erklärt: „Sinas Sachen sind in der Kiste. Die kann sie später selber wegräumen.“

„Hast recht“, meint Mama. „Dafür ist sie wirklich alt genug.“ Nun fragt sie: „Na, bist du noch wütend auf mich?“

Lasse überlegt. Dann antwortet er: „Nee ... eigentlich nicht.“ Er will wissen: „Und du ... bist du noch wütend auf mich?“ Mama schüttelt den Kopf und grinst. „Du weißt ja ... ich werde ganz schnell wütend. Ein paar Minuten später kann das schon vorbei sein.“

„Wie bei mir“, sagt Lasse. Seine Mama meint dazu: „Kein Wunder. Schließlich bist du mein Sohn.“ Nun gibt sie ihm einen Kuss. Einfach so. Und garantiert nicht aus Wut. Denn aus Wut küsst sie nicht. Das weiß Lasse.

Achim Bröger: *Gefühle machen stark. Geschichten von Mut, Selbstbewusstsein und Versöhnung.* Würzburg: Arena Verlag 2008, <http://kindergeschichten.wordpress.com/2012/10/13/lasse-will-nicht-aufräumen/>

	Hast du diese Aussagen im Text gelesen? Ja oder nein?	Ja	Nein
1.	Lasse räumt nur seine Sachen auf.		
2.	Lasse muss auch staubsaugen.		
3.	Mama ist nervös, weil ihre Tochter Sina nicht zu Hause ist.		
4.	Sina hat ihre Sachen aufgeräumt.		
5.	Lasse ärgert sich über seine Mama.		
6.	Mama sagt, dass der Besuch bald kommt.		
7.	Lasse sieht, dass es im Flur auch seine Spielsachen sind.		
8.	Lasse bringt Sinas Sachen vor ihr Zimmer.		
9.	Mama ist mit seinem Sohn zufrieden.		
10.	Sina ist jünger als Lasse.		

Zeit: 15 Minuten

Lasse will nicht aufräumen

„Komm mal bitte!“, ruft Mama. Warum klingt sie denn so sauer? Als Lasse seine Tür öffnet, schimpft sie: „Überall im Flur liegt euer Spielzeug rum! Räum das bitte sofort auf. Nachher kommt Besuch.“ Lasse guckt. Stimmt. Im Flur liegen viele Spielsachen. Er sagt: „Die gehören fast alle Sina. Dann soll sie die auch wegräumen. Ich gehe jetzt zu Jonas.“

Mama erklärt: „Sina ist bei Rike. Sie kann das nicht wegräumen. Außerdem ... die Bilderbücher hier gehören dir. Die Ritterburg auch. Die Comics ... das sind deine. Also räum auf!“

„Aber nur, was mir gehört“, sagt Lasse. „Sina soll ihre Sachen selber wegräumen.“ Lasse ärgert sich. Es stört ihn schon lange, was er alles für seine kleine Schwester tun soll. Mama ärgert sich auch. Sie sagt: „Der Besuch kommt bald. Und ich muss noch staubsaugen. Du räumst das jetzt weg!“

„Was gehen mich Sinas Sachen an?“, beschwert sich Lasse. Inzwischen ist er richtig wütend. Er findet es ungerecht, dass er allein aufräumen soll. „Und was gehen mich eure Sachen an?“, schimpft Mama. Wenn sie wütend ist, wird sie rot im Gesicht und ziemlich laut. Wie eben. Aber Lasse ist genauso wütend. Auf Mama und Sina. Mama sagt: „Du darfst erst zu Jonas gehen, wenn du aufgeräumt hast. Also ... beeil dich!“ Dann macht sie die Wohnzimmertür hinter sich zu. Lasse steht allein im Flur. Vor Wut ballt er die Fäuste.

Jetzt tritt er gegen Sinas Bauklötze. Die fliegen durch die Gegend. Als Nächstes will er den Stegosaurus wegstupsen. Aber halt! Der gehört ihm. Genau wie das Spielzeugauto und der Bagger.

Beim Aufräumen merkt Lasse, dass fast die Hälfte der Sachen ihm gehört. Die räumt er weg. Jetzt kommt Mama. Sie meint: „Das sieht ja schon besser aus.“ Bevor Lasse antworten kann, ist sie verschwunden. Aber da liegen immer noch Spielsachen. Und die gehören alle Sina. Plötzlich hat Lasse eine Idee. Er nimmt eine Kiste. In die packt er Sinas Spielzeug. Die volle Kiste stellt er vor Sinas Tür. Nun kommt Mama wieder. Sie lobt: „Jetzt sieht's hier aber schön ordentlich aus. Dann sauge ich mal.“

Lasse erklärt: „Sinas Sachen sind in der Kiste. Die kann sie später selber wegräumen.“

„Hast recht“, meint Mama. „Dafür ist sie wirklich alt genug.“ Nun fragt sie: „Na, bist du noch wütend auf mich?“

Lasse überlegt. Dann antwortet er: „Nee ... eigentlich nicht.“ Er will wissen: „Und du ... bist du noch wütend auf mich?“ Mama schüttelt den Kopf und grinst. „Du weißt ja ... ich werde ganz schnell wütend. Ein paar Minuten später kann das schon vorbei sein.“

„Wie bei mir“, sagt Lasse. Seine Mama meint dazu: „Kein Wunder. Schließlich bist du mein Sohn.“ Nun gibt sie ihm einen Kuss. Einfach so. Und garantiert nicht aus Wut. Denn aus Wut küsst sie nicht. Das weiß Lasse.

Achim Bröger: Gefühle machen stark. Geschichten von Mut, Selbstbewusstsein und Versöhnung. Würzburg: Arena Verlag 2008, <http://kindergeschichten.wordpress.com/2012/10/13/lasse-will-nicht-aufräumen/>

	Hast du diese Aussagen im Text gelesen? Ja oder nein?	Ja	Nein
1.	Lasse räumt nur seine Sachen auf.		X
2.	Lasse muss auch staubsaugen.		X
3.	Mama ist nervös, weil ihre Tochter Sina nicht zu Hause ist.		X
4.	Sina hat ihre Sachen aufgeräumt.		X
5.	Lasse ärgert sich über seine Mama.	X	
6.	Mama sagt, dass der Besuch bald kommt.	X	
7.	Lasse sieht, dass im Flur auch seine Spielsachen sind.	X	
8.	Lasse bringt Sinas Sachen vor ihr Zimmer.	X	
9.	Mama ist mit seinem Sohn zufrieden.	X	
10.	Sina ist jünger als Lasse.	X	

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Lies den Text und kreuze die richtigen Ergänzungen an.

Astrid Lindgren Über Frieden

Jetzt werde ich eine kleine Geschichte erzählen. Ich hörte sie selbst vor **01** Zeit, eine alte Dame erzählte sie mir, und ich **02** sie niemals vergessen. Sie **03** so - **04** ich mich recht erinnere:

Ich war jung zu jener Zeit, als fast alle Kinder oft **05**. Man hielt es für nötig sie zu schlagen, denn sie sollten **06** und gehorsam werden. Alle Mütter und **07** sollten ihre **08** schlagen, sobald sie etwas getan hatten, von dem Mütter und Väter meinten, **09** Kinder es nicht tun sollten. Mein **10** Junge, Johan, war ein artiger und fröhlicher kleiner Kerl und ich wollte **11** nicht schlagen. Aber eines Tages kam die Nachbarin **12** herein und sagte, Johan sei in ihrem Erdbeerbeet gewesen und habe Erdbeeren geklaut und bekäme er jetzt nicht Schläge, würde er wohl ein Dieb bleiben, sein Leben lang.

Mit Müttern ist es nun einmal so, dass ihnen Angst und Bange wird, wenn jemand kommt und sich **13** beschwert. Und ich dachte: **14** hat sie Recht, jetzt muss ich Johan wohl eine Tracht Prügel verpassen. Johan saß da und spielte mit seinen Bausteinen - er war ja damals erst fünf **15** alt -, ich kam und sagte, dass er nun Prügel bekäme und dass er selbst hinausgehen solle, um eine Rute **16**. Johan weinte, **17** er ging. Ich **18** in der Küche und wartete. Es dauerte lange, **19** er kam, und er weinte noch immer, als er **20** Tür hereinschlich. Aber eine Rute hatte er nicht **21**. „Mama“, sagte er schluchzend, „ich konnte keine finden, aber hier hast du **22** Stein, den kannst du auf mich werfen!“ Er reichte mir einen Stein, den größten, **23** in seiner kleinen Hand Platz fand. Da begann auch ich zu weinen, **24** ich verstand auf einmal, was er sich gedacht **25**: Meine Mama will mir also weh tun, und das kann sie noch besser mit einem Stein. Ich schämte **26**. Und ich nahm ihn in die Arme, wir weinten **27**, so viel wir konnten, und ich dachte mir, dass ich niemals mehr mein Kind schlagen **28**. Und damit ich es ja nicht vergessen sollte, nahm ich den Stein und legte ihn in ein Küchenregal, wo ich ihn **29** Tag sehen konnte, und da lag er so lange, bis Johan groß war. Ein Dieb wurde nicht aus ihm. Das hätte ich gern meiner Nachbarin **30**, aber sie war schon lange fortgezogen.

1B TEST SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 20 Minuten

2. Seite

Astrid Lindgren **Über Frieden**

Kreuze die richtige Antwort an!

01	(A)	lange	(B)	langer	(C)	lang	(D)	langen
02	(A)	haben	(B)	werden	(C)	habe	(D)	bin
03	(A)	gehe	(B)	ging	(C)	geht	(D)	ginge
04	(A)	wenn	(B)	als	(C)	ob	(D)	wann
05	(A)	geschlagen wurden	(B)	geschlagen waren	(C)	geschlagen worden	(D)	schlagen werden
06	(A)	schön	(B)	müde	(C)	artig	(D)	faul
07	(A)	Vätern	(B)	Vaters	(C)	Vater	(D)	Väter
08	(A)	Kindern	(B)	Kind	(C)	Kindes	(D)	Kinder
09	(A)	als	(B)	dass	(C)	denn	(D)	weil
10	(A)	kleines	(B)	kleine	(C)	klein	(D)	kleiner
11	(A)	ihn	(B)	ihm	(C)	ihr	(D)	ihnen
12	(A)	mir	(B)	zu mir	(C)	zum mir	(D)	zu mich
13	(A)	für ihre Kinder	(B)	über ihre Kinder	(C)	auf ihre Kinder	(D)	an ihre Kinder
14	(A)	Vielleicht	(B)	Und	(C)	Um	(D)	Obwohl
15	(A)	Jahr	(B)	Jahre	(C)	Jahres	(D)	Jahren
16	(A)	abschneiden	(B)	abgeschnitten	(C)	abschneidet	(D)	abzuschneiden
17	(A)	dass	(B)	als	(C)	wenn	(D)	ob
18	(A)	sitzt	(B)	sitzen	(C)	saß	(D)	saßen
19	(A)	wenn	(B)	bis	(C)	wo	(D)	weil
20	(A)	zum	(B)	zur	(C)	an	(D)	am
21	(A)	bei sich	(B)	bei ihm	(C)	bei ihn	(D)	bei mir
22	(A)	ein	(B)	einen	(C)	eines	(D)	einer
23	(A)	der	(B)	die	(C)	des	(D)	den
24	(A)	aber	(B)	denn	(C)	weil	(D)	ob
25	(A)	hat	(B)	haben	(C)	habe	(D)	hatte
26	(A)	mich	(B)	mir	(C)	sich	(D)	ihm
27	(A)	beide	(B)	zwei	(C)	ein bisschen	(D)	ein Paar
28	(A)	würde	(B)	wird	(C)	werden	(D)	wurde
29	(A)	jede	(B)	jedes	(C)	jeder	(D)	jeden
30	(A)	erzählen	(B)	erzählt	(C)	erzählte	(D)	erzähle

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Zeit: 20 Minuten

Astrid Lindgren Über Frieden

Jetzt werde ich eine kleine Geschichte erzählen. Ich hörte sie selbst vor **01** langer Zeit, eine alte Dame erzählte sie mir, und ich **02** habe sie niemals vergessen. Sie **03** ging so - **04** wenn ich mich recht erinnere:

Ich war jung zu jener Zeit, als fast alle Kinder oft **05** geschlagen wurden. Man hielt es für nötig sie zu schlagen, denn sie sollten **06** artig und gehorsam werden. Alle Mütter und **07** Väter sollten ihre **08** Kinder schlagen, sobald sie etwas getan hatten, von dem Mütter und Väter meinten, **09** dass Kinder es nicht tun sollten. Mein **10** kleiner Junge, Johan, war ein artiger und fröhlicher kleiner Kerl und ich wollte **11** ihn nicht schlagen. Aber eines Tages kam die Nachbarin **12** zu mir herein und sagte, Johan sei in ihrem Erdbeerbeet gewesen und habe Erdbeeren geklaut und bekäme er jetzt nicht Schläge, würde er wohl ein Dieb bleiben, sein Leben lang.

Mit Müttern ist es nun einmal so, dass ihnen Angst und Bange wird, wenn jemand kommt und sich **13** über ihre Kinder beschwert. Und ich dachte: **14** Vielleicht hat sie Recht, jetzt muss ich Johan wohl eine Tracht Prügel verpassen. Johan saß da und spielte mit seinen Bausteinen - er war ja damals erst fünf **15** Jahre alt -, ich kam und sagte, dass er nun Prügel bekäme und dass er selbst hinausgehen solle, um eine Rute **16** abzuschneiden. Johan weinte, **17** als er ging. Ich **18** saß in der Küche und wartete. Es dauerte lange, **19** bis er kam, und er weinte noch immer, als er **20** zur Tür hereinschlich. Aber eine Rute hatte er nicht **21** bei sich. „Mama“, sagte er schluchzend, „ich konnte keine finden, aber hier hast du **22** einen Stein, den kannst du auf mich werfen!“ Er reichte mir einen Stein, den größten, **23** der in seiner kleinen Hand Platz fand. Da begann auch ich zu weinen, **24** denn ich verstand auf einmal, was er sich gedacht **25** hatte: Meine Mama will mir also weh tun, und das kann sie noch besser mit einem Stein. Ich schämte **26** mich. Und ich nahm ihn in die Arme, wir weinten **27** beide, so viel wir konnten, und ich dachte mir, dass ich niemals mehr mein Kind schlagen **28** würde. Und damit ich es ja nicht vergessen sollte, nahm ich den Stein und legte ihn in ein Küchenregal, wo ich ihn **29** jeden Tag sehen konnte, und da lag er so lange, bis Johan groß war. Ein Dieb wurde nicht aus ihm. Das hätte ich gern meiner Nachbarin **30** erzählt, aber sie war schon lange fortgezogen.

1B TEST

LEHRERBLATT

Lösung

Zeit: 20 Minuten

Astrid Lindgren **Über Frieden**

Kreuze die richtige Antwort an!

01	(A)	lange	(B) X	langer	(C)	lang	(D)	langen
02	(A)	haben	(B)	werden	(C) X	habe	(D)	bin
03	(A)	gehe	(B) X	ging	(C)	geht	(D)	ginge
04	(A) X	wenn	(B)	als	(C)	ob	(D)	wann
05	(A) X	geschlagen wurden	(B)	geschlagen waren	(C)	geschlagen worden	(D)	schlagen werden
06	(A)	schön	(B)	müde	(C) X	artig	(D)	faul
07	(A)	Vätern	(B)	Vaters	(C)	Vater	(D) X	Väter
08	(A)	Kindern	(B)	Kind	(C)	Kindes	(D) X	Kinder
09	(A)	als	(B) X	dass	(C)	denn	(D)	weil
10	(A)	kleines	(B)	kleine	(C)	klein	(D) X	kleiner
11	(A) X	ihn	(B)	ihm	(C)	ihr	(D)	ihnen
12	(A)	mir	(B) X	zu mir	(C)	zum mir	(D)	zu mich
13	(A)	für ihre Kinder	(B) X	über ihre Kinder	(C)	auf ihre Kinder	(D)	an ihre Kinder
14	(A) X	Vielleicht	(B)	Und	(C)	Um	(D)	Obwohl
15	(A)	Jahr	(B) X	Jahre	(C)	Jahres	(D)	Jahren
16	(A)	abschneiden	(B)	abgeschnitten	(C)	abschneidet	(D) X	abzuschneiden
17	(A)	dass	(B) X	als	(C)	wenn	(D)	ob
18	(A)	sitzt	(B)	sitzen	(C) X	saß	(D)	saßen
19	(A)	wenn	(B) X	bis	(C)	wo	(D)	weil
20	(A)	zum	(B) X	zur	(C)	an	(D)	am
21	(A) X	bei sich	(B)	bei ihm	(C)	bei ihn	(D)	bei mir
22	(A)	ein	(B) X	einen	(C)	eines	(D)	einer
23	(A) X	der	(B)	die	(C)	des	(D)	den
24	(A)	aber	(B) X	denn	(C)	weil	(D)	ob
25	(A)	hat	(B)	haben	(C)	habe	(D) X	hatte
26	(A) X	mich	(B)	mir	(C)	sich	(D)	ihm
27	(A) X	beide	(B)	zwei	(C)	ein bisschen	(D)	ein Paar
28	(A) X	würde	(B)	wird	(C)	werden	(D)	wurde
29	(A)	jede	(B)	jedes	(C)	jeder	(D) X	jeden
30	(A)	erzählen	(B) X	erzählt	(C)	erzählte	(D)	erzähle

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B	C	B	A	A	C	D	D	B	D	A	B	B	A	B

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
D	B	C	B	B	A	B	A	B	D	A	A	A	D	B

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Themen - FREIE REDE

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Meine Eltern sind ziemlich streng, dafür aber tolerant und verständnisvoll.

2. Hobby (Freizeit)

Ich konzentriere mich voll auf die Schule, für Hobbys habe ich keine Zeit.

3. Schule (Beruf)

Unsere Schule gehört zu den besten, trotzdem habe ich manchmal Angst, später keine passende Arbeit zu finden.

4. Natur (Umwelt)

Unsere Umwelt zerstören nur die großen Fabriken. Ich doch nicht!

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Ich brauche keinen Freund. Ich komme ganz gut allein aus.

6. Reisen (Urlaub)

Ich habe keine Lust mehr, mit den Eltern ans Meer zu fahren.

7. Lesen (Lektüre)

Ich lese nicht viel, die meisten Bücher werden doch später verfilmt.

8. Medien /Unterhaltung

Das Internet ist etwas Besonderes. Leider hat es auch einen negativen Einfluss, die Internetnutzer können...

9. Sport /Mode

Sport: Ich bin auch ohne Sport gesund.

Mode: Breite Hose und lange Pullis – das ist die schönste Mode.

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Mit den Diäten stimmt nicht alles. Gesunde Ernährung, sportliche Bewegung und positives Denken sind viel wichtiger.

11. Stadt/Verkehr

Radfahren ist „in“, aber immer gefährlicher. Mich ärgert aber vor allem das Parken in der Stadt.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Ich finde es nicht unbedingt nötig, mein eigenes Zimmer zu haben.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Eine einzige Zigarette kann doch nicht schaden.



Olympiáda v nemeckom jazyku 25. ročník, 2014/2015

Kategória 1B Okresné kolo

Autorka: PhDr. Helena Hanuljaková

Recenzent: Mgr. Juliana Letková

Korektor: Remmer de Boer

Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku

Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2014/2015